

**TOP 7. Nichtöffnung des Städtischen Freibades, Barbarastraße 21 a, für die Saison 2018**

Beschlussvorlagen-Nummer: 0512/2018

Der Vorsitzende des Stadtrates verweist auf den vorliegenden Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion und erteilt dazu Herrn Stadtrat Schiwiek das Wort.

Herr Stadtrat Schiwiek verweist auf eine heute zu fällende traurige Entscheidung des Stadtrates. Mit diesem Beschluss endet eine Tradition, die für viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit Erinnerungen an die eigene Kindheit und Jugend, aber auch an sportliche Erfolge der Stadt verbunden ist. Fraglich ist: Warum musste es zu diesem Beschluss kommen? Warum ist nach der letzten Sanierung dieses Freibades die Einrichtung auf Verschleiß gefahren worden? Gab es keine Argumente oder kein Augenmerk auf eine langfristige Nutzung? Tragen die Stadträte eine gewisse Mitschuld? Wurde zu wenig hinterfragt oder haben sich die Stadträte bei Nachfragen zu schnell abwimmeln lassen? Er kritisiert die fehlende Information zu den Folgekosten (Bewachung u. ä.). Es ist kein Ansatz zu erkennen, der eine Abschwächung dieses Verlustes an Lebensqualität für die Bürger durch mögliche Ersatzvarianten bieten könnte. Im Namen der SPD-Fraktion stellt Herr Stadtrat Schiwiek folgenden Ergänzungsantrag zu dieser Beschlussvorlage:

**„Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung mit der Erarbeitung von Lösungsvarianten zur Sicherstellung eines (Frei)Badangebotes für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in den Sommermonaten.**

***In diese Betrachtungen ist einzubeziehen:***

- ***Nutzung der Bademöglichkeiten in den ostelbischen Ortschaften***
- ***Nutzung der Angebote von Nachbargemeinden (Barby/Calbe)***
- ***Schritte zu einer möglichen Wiedereröffnung des Städtischen Freibades***
- ***weitere Varianten.***

***Betrachtet werden sollten dabei die Vor- und Nachteile bzw. die vorhandenen und noch zu schaffenden Bedingungen der einzelnen Varianten. Das betrifft u.a. die Sicherheit des Badebetriebes und die Erreichbarkeit alternativer Angebote mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und die Schritte, die die Stadtverwaltung zur Realisierung solcher Möglichkeiten zu gehen bereit ist.“***

*(Herr Stadtrat Jaluschka nimmt ab diesem Zeitpunkt an der Sitzung teil = 35 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.)*

Herr Oberbürgermeister Knoblauch merkt an, dass bereits vor zwei Jahren auf die Situation des Freibades hingewiesen wurde. Das Bad wurde nicht auf Verschleiß gefahren, sondern es ist verschlissen. Die letzte Renovierung ist über 20 Jahre her. Das Bad selber ist etwa 70 Jahre alt und befindet sich momentan nicht in dem Zustand, wie es für einen sicheren Betrieb notwendig ist. Die Zahlen wurden aufgelistet. Der Verwaltung wurden die damals aufgelisteten Zahlen als Blendwerk unterstellt. Auch Technik verschleißt, gerade für den sicheren hygienischen Betrieb. Die aufgezeigten Mängel sind auch nicht neu. Letztendlich befindet sich die Stadt seit vielen Jahren in der Haushaltskonsolidierung. Finanzielle Mittel für eine vollkommene Sanierung oder für einen Neubau standen nicht zur Verfügung. Aus seiner Sicht hätten auch kritische Fragen des Stadtrates an dem Zustand nichts geändert. Jeder Bürger kann für sich entscheiden, wo er badet. Es gibt Angebote (Barby, Ostelbien). Seinerseits besteht die Bereitschaft, mit der Kreisverkehrsgesellschaft über eine weitere dichtere Anbindung zu reden. Die Stadt Calbe wird voraussichtlich ab dem Jahr 2019 ihr Schwimmbad wiedereröffnen. Die Stadt Schönebeck (Elbe) hält nach wie vor ein beaufsichtigtes Hallenbad vor. Die Schließzeiten in diesem Jahr werden verkürzt sein, so dass fast ganzjährig eine Bademöglichkeit gegeben ist. Die Stadt befindet sich nicht in der Lage, weitere überwachte

Bademöglichkeiten zu schaffen. Ansonsten arbeitet die Verwaltung mit Hochdruck am Kombibad. Aus seiner Sicht ist der Ergänzungsantrag entbehrlich, da keine neuen Antworten seitens der Stadt zu erwarten sind.

Herr Stadtrat Simon teilt mit, dass die Fraktion DIE LINKE dem Ergänzungsantrag aus formalen Gründen nicht zustimmen kann, denn mit diesem Ergänzungsantrag wird indirekt einer Schließung des Freibades zugestimmt.

Herr Ortsbürgermeister Prof. Dr. Kütz informiert über seine Teilnahme an einer Zusammenkunft mehrerer Mitglieder des Stadtrates mit dem Inhaber des Ferienparks Plötzky. Es ging um die Frage, ob und wie den Schönebecker Bürgern im Falle der Schließung des Freibades in der BarbarasträÙe eine Alternative geboten werden kann. Sein Fazit dieser interfraktionellen Zusammenkunft ist, dass eine technische und organisatorische Möglichkeit besteht. Die Belastung für den Haushalt, wenn es denn eine gäbe, wäre allenfalls eine homöopathische. Zum einen bietet der Ferienpark Plötzky Wasser, Strand und Platz. Dieser hat Spielplätze, Sanitäreanlagen und ein gastronomisches Angebot. Dort hat man auch Erfahrung mit der Bewältigung größerer Menschenmengen. Diese Professionalität sollte genutzt werden. Zum anderen ist der Ferienpark zu Fuß, mit dem Fahrrad und auch mit dem PKW leicht erreichbar. Grundsätzlich scheint auch eine Anbindung an den ÖPNV machbar. Es gibt bereits die Buslinie 137, welche durchaus auch über den Ferienpark geleitet werden könnte. Derzeitig nutzen große Schulbusse ohne Probleme die Straße zum Ferienpark. Die Freibadsaison in Schönebeck nach Ostelbien zu verlagern würde bedeuten:

1. Den Schönebecker Bürgern würde eine tolle Alternative im Stadtgebiet angeboten werden.
2. Was im Sommer 2018 funktioniert, könnte in den Folgejahren in optimierter Form wiederholt werden und zwar solange, bis das neue Kombibad in Betrieb geht.
3. Die Schönebecker südlich der Elbe werden feststellen, dass sie in Ostelbien ein wunderschönes Naherholungsgebiet haben, welches viel Wasser, Landschaft und eine ganze Menge Kultur bietet.
4. Den Bewohnern Schönebecks in Ostelbien würde deutlicher werden, dass sie eine ganze Menge nette Nachbarn im Stadtgebiet von Schönebeck haben und es würde dem Zusammenhalt innerhalb von Schönebeck nicht abträglich sein, wenn dieser Weg genutzt wird.

Frau Stadträtin Dirlich verweist auf das eigentliche Problem, welches darin besteht, dass eine Stadt mit über 30.000 Einwohnern, ein Mittelzentrum, das von sich nach wie vor behauptet, Teilfunktionen eines Oberzentrums zu erfüllen, nicht in der Lage ist, den Bürgerinnen und Bürgern ein Freibad zur Verfügung zu stellen. Grund dafür ist die Finanzsituation der Kommunen, die sich grundlegend ändern muss. Die Fraktion DIE LINKE wird deshalb ein Zeichen setzen und dieser Beschlussvorlage ihre Zustimmung verweigern.

Herr Oberbürgermeister Knoblauch erläutert das System des Finanzausgleichsgesetzes. Letztendlich geht es um die Entscheidung, finanzielle Mittel für die Reparatur eines Freibades einzusetzen, was allerdings auf Grund der derzeitigen Haushaltssituation der Stadt nicht möglich ist, in Ansehung dessen, durchaus zu beabsichtigen, in den nächsten Jahren an einem neuen Bad zu bauen. Die bestehenden Finanzprobleme muss die Stadt situationsbedingt selber lösen. Der Beitrag von Herrn Ortsbürgermeister Prof. Dr. Kütz sollte als Anregung verstanden werden, denn die Stadt kann dem Bürger nicht vorschreiben, wo er zu baden hat. Die Stadt wird sich bemühen, eine bessere Busanbindung zu erreichen.

Herr Stadtrat Kowolik bezieht sich auf den Ergänzungsantrag, der einen inhaltlichen Fehler aufweist. Laut Aussage des Herrn Bürgermeister Hause steht das Freibad in Calbe im Jahr 2018 nicht zur Verfügung, sondern erst ab dem Jahr 2019. Zum anderen ist die Nutzung des Seeparks Barby mit deutlich höheren Kosten (Fahrkarte, Eintritt) verbunden als die Nutzung des Freibades in Schönebeck (Elbe). Eine Anfrage aus den Fachausschüssen Soziales und Finanzen zu den Kosten hinsichtlich der Verkürzung der Schließzeiten in der Schwimmhalle wurde bis heute nicht beantwortet. Die Schwimmhalle als Ersatz für ein Freibad zu betrachten, hält er für ziemlich sträflich, abgesehen davon, dass drei Wochen für eine Reparatur,

Renovierung, Sanierung wahrscheinlich nicht ausreichen würden. Richtig ist, dass das Freibad in den letzten Jahren sehr wohl auf Verschleiß gefahren wurde. Herr Stadtrat Kowolik wird dieser Beschlussvorlage aus ähnlichen Gründen, wie von Frau Stadträtin Dirlich angeführt, heute nicht zustimmen. Seine Zustimmung würde aber erfolgen, wenn geklärt ist, dass zumindest diese Busanbindung den Vorstellungen entsprechend realisiert wird. In Ostelbien gibt es viele Seen, aber 80 % können nicht betreten werden, weil diese eingezäunt sind und von den restlichen 20 % besitzen mindestens 18 % weder eine Sanitäreinrichtung noch einen vernünftigen Zugang in Form einer Treppe oder eines Badesteges.

Herr Stadtrat Simon betont, dass die Finanzpolitik von Land und Bund für die Kommunen sehr wohl hierher gehört. Diese Politik hat dazu geführt, dass in den letzten fünf Jahren etwa 1,0 Mio. € weniger Zuweisungen erfolgt sind. Die Kreisumlage ist in den letzten fünf Jahren um 2,0 Mio. € gestiegen. Insofern fehlen 3,0 Mio. € im Haushalt. Solange sich die Finanzpolitik von Land und Bund im Hinblick auf die Finanzierung der Kommunen nicht ändert, wird es jährliche Streichungen von freiwilligen Leistungen geben. Realistisch gesehen werden auch in den Folgejahren keine finanziellen Mittel für die Sanierung des Freibades zur Verfügung stehen. Laut Aussage von Herrn Dezernent Schulke im Fachausschuss Bau kann eine diesjährige Öffnung des Freibades nicht mehr realisiert werden. Wenn dem so ist, ist die Beschlussvorlage eine Farce. Es hätte der Hinweis gegeben werden können, dass eine diesjährige Öffnung des Freibades aus zeitlichen Gründen nicht möglich ist, unabhängig der finanziellen Lage. Fraglich ist, warum der Stadtrat eine Entscheidung dazu treffen muss.

Herr Oberbürgermeister Knoblauch merkt an, dass die Schließung des Bades nicht aus Konsolidierungsgründen erfolgt, sondern die Öffnung des Freibades ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Sollte der Stadtrat diese Beschlussvorlage ablehnen, müssen die erforderlichen Mittel für die Sanierung bzw. für einen sicheren Betrieb des Freibades in den Haushalt 2018 eingestellt werden. Eine Diskussion über die Finanzpolitik kann selbstverständlich geführt werden, allerdings hilft das bei der aktuell zu klärenden Frage nicht weiter.

Bezug nehmend auf den Ergänzungsantrag als auch auf die Initiative von Herrn Stadtrat Kowolik und das Engagement von Herrn Ortsbürgermeister Prof. Dr. Kütz hätte Herr Stadtrat Körner sich gewünscht, dass das ein Stück weit auch von der Stadt ausgeht.

Herr Stadtrat Schiwiek erinnert an die fünf Fragen, die die SPD-Fraktion an die Stadtverwaltung gerichtet hat. Unter anderem wurde die Frage gestellt, ob die Renovierungsarbeiten für die Sanitäräume so unaufschiebbar sind, dass diese 20,0 T€ jetzt mit eingestellt werden müssen. Er fragt an, ob die verschlissene Pumpe jetzt funktioniert oder nicht. Diese Fragen wurden in der Art beantwortet, dass es sich um unaufschiebbare Dinge handeln würde, die in Ordnung gebracht bzw. ausgetauscht werden müssen. Nach Aussage des Oberbürgermeisters hätte vielleicht ein Notbetrieb eingerichtet und beispielsweise die Renovierung eingespart werden können. Herr Stadtrat Schiwiek fragt an, welche Aussage nun richtig ist.

Herr Oberbürgermeister Knoblauch teilt mit, dass ein Betrieb des Freibades in diesem Jahr nicht möglich ist.

Herr Stadtrat Pöschke betont, dass allen Stadträten die Situation im Freibad bekannt ist. Notwendige Arbeiten wurden bereits durchgeführt, so dass eine Öffnung des Bades im Jahr 2017 möglich war. Ihm stellt sich die Frage, in welchem Rahmen eine Öffnung des Freibades in diesem Jahr erfolgen soll. Es ist wahrscheinlich gar nicht möglich, Fachkräfte oder Unternehmen zu finden, die zeitnahe die erforderlichen Reparaturen durchführen können, um das Freibad regulär in diesem Jahr zu öffnen. Bei einer Ablehnung dieser Beschlussvorlage ist der Oberbürgermeister verpflichtet, Widerspruch einzulegen. Insofern gibt es zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit, das Freibad in diesem Jahr zu öffnen.

Frau Stadträtin Schönemann vermisst eine Gegenüberstellung notwendiger und nicht notwendiger Reparaturen. Sie bittet darum, die nächste Beschlussvorlage zum Freibad so

rechtzeitig zu erstellen, dass alle planungstechnischen und ausschreibungsrelevanten Fristen noch eingehalten werden können.

Herr Oberbürgermeister Knoblauch informiert, dass die minimalen Reparaturen aufgelistet wurden.

Herr Stadtrat Simon weist darauf hin, dass laut Aussage des Oberbürgermeisters die Öffnung des Freibades in diesem Jahr technisch nicht mehr machbar ist. Die technischen Probleme sind daraus entstanden, weil in den vergangenen Jahren, auf Grund der Haushaltskonsolidierung, die notwendigen Sanierungsarbeiten nicht durchgeführt werden konnten. Die finanziellen Mittel waren nicht vorhanden und es mussten Prioritäten gesetzt werden. Im Endeffekt ist es doch ein Haushaltskonsolidierungsproblem.

Herr Stadtrat Dr. Winkler merkt an, dass in dem Ergänzungsantrag ein Zeitrahmen fehlt. In Bezug auf die dichtere Anbindung sollte sich die Stadtverwaltung zeitnahe mit der Kreisverkehrsgesellschaft in Verbindung setzen. Mit dem Hinweis auf die geplante dreiwöchige Schließzeit der Schwimmhalle fragt er an, ob es prinzipiell möglich wäre, Personal mit Schwimmmeisterausbildung z.B. am Waldsee zu stationieren, um einen abgesicherten Badebetrieb zu gewährleisten.

Herr Oberbürgermeister Knoblauch betont, dass ein Abstellen von Personal an den Badeseen nicht möglich ist. Das Hallenbad wird für drei Wochen geschlossen, um notwendige Wartungs- und Pflegearbeiten durchführen zu können. In diese Tätigkeiten wird auch das Personal mit eingebunden. Eine seitens der Stadt Barby angefragte Unterstützung mit Personal für den Seepark musste seitens der Stadt Schönebeck (Elbe) abgelehnt werden.

Herr Stadtrat Kowolik weist darauf hin, dass bei zweimal, spätestens bei dreimal Nichtöffnen des Freibades die Einstufung als BgA verloren geht. Ein heutiger Beschluss über die Nichtöffnung bedeutet, dass das Freibad nie wieder geöffnet wird, weil der Modernisierungstau und die anstehenden Reparaturen immer größer werden. Mit dem Hinweis auf das Ausbleiben der Minuseinnahmen durch das Betreiben des Freibades fragt er an, um wie viel die Rücküberweisung der Steuern an den BgA sinkt.

Da keine weitere Wortmeldung erfolgt, schlägt der Vorsitzende des Stadtrates vor, zunächst über den Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion abzustimmen.

Herr Stadtrat Goldschmidt zeigt seine Befangenheit an und nimmt im Zuschauerraum Platz.

Der Vorsitzende des Stadtrates bittet um Abstimmung über den Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion in der vorliegenden Form.

#### **Abstimmungsergebnis:**

11	Ja-Stimmen
20	Nein-Stimmen
3	Enthaltungen

Entspricht: mehrheitlich abgelehnt

Herr Stadtrat Goldschmidt nimmt seinen Platz im Sitzungsraum wieder ein.

Der Vorsitzende des Stadtrates bittet um Abstimmung über die Beschlussvorlage in der vorliegenden Form.

**Beschluss-Nummer: 0512/2018**

Der Stadtrat beschließt, für die Saison 2018 den Betrieb und die Öffnung des Freibades in der Stadt Schönebeck (Elbe) nicht aufzunehmen.

gez. Knoblauch  
Oberbürgermeister

**Abstimmungsergebnis:**

18	Ja-Stimmen
17	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Entspricht: mehrheitlich beschlossen

Der Vorsitzende des Stadtrates schlägt vor, in die Versorgungspause einzutreten.

*(Pause von 18:07 Uhr bis 18:25 Uhr)*

*(Herr Ortsbürgermeister Kunze verlässt die Sitzung.)*